

Corona-Sonderzahlung im öffentlichen Dienst

Beitrag von „Firelilly“ vom 29. November 2021 16:38

<https://oeffentlicher-dienst-news.de/corona-sonderz...ehe-auszahlung/>

Beitrag von „Catania“ vom 29. November 2021 17:24

Bekannt. Ist das noch aktuell oder gibts schon wieder eine neue Regelung



Beitrag von „Firelilly“ vom 29. November 2021 17:27

Lese ich das richtig, dass es ein Corona-Bonus herausgehandelt wurde, aber die Gehaltssteigerungen bis Dezember ausgesetzt sind?

Kann das mal jemand alles genauer analysieren, mir kommt das wie eine sehr faule Nummer vor, oder sehe ich das falsch?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 29. November 2021 17:51

Es ist einfach faul.

1300€ Sonderzahlung für eine Bürokräft in EG5 oder EG6 sind viel mehr Wert, als 1300€ für E11 - E15.

Beitrag von „TeachSmart“ vom 29. November 2021 17:57

Betrifft aber "nur" die Angestellten oder?

Ich dachte ja auch, dass dieser Coronabonus von 500 Euro für Beamte galt ... leider Fehlalarm



Beitrag von „Ichbinich“ vom 29. November 2021 18:09

Zitat von calmac

Es ist einfach faul.

1300€ Sonderzahlung für eine Bürokräft in EG5 oder EG6 sind viel mehr Wert, als 1300€ für E11 - E15.

Wie meinst du das? 1300 Euro sind doch für alle gleich viel Wert?

Beitrag von „Catania“ vom 29. November 2021 18:15

Zitat

Betrifft aber "nur" die Angestellten oder?

Nein, auch Beamte. Schrieb ich an anderer Stelle schon. Siehe Tagesschau-Meldung von heute im Netz.

Beitrag von „Tom123“ vom 29. November 2021 18:16

Es geht um den Vergleich von Gehaltssteigerung und Bonus. Wenn du E5 hast sind 1.000 Bonus statt 2,5 % mehr Gehalt als mit A13.

Beitrag von „Tom123“ vom 29. November 2021 18:17

[Zitat von Catania](#)

Nein, auch Beamte. Schrieb ich an anderer Stelle schon. Siehe Tagesschau-Meldung von heute im Netz.

Wenn sollte es erstmal nur die Bundesbeamte betreffen. Was die Länder daraus machen, ist wieder etwas anderes.

Beitrag von „TeachSmart“ vom 29. November 2021 18:21

[Zitat von Catania](#)

Nein, auch Beamte. Schrieb ich an anderer Stelle schon. Siehe Tagesschau-Meldung von heute im Netz.

Schön, dass ich in Hessen unterrichte 😭

Beitrag von „undichbinweg“ vom 29. November 2021 18:25

[Zitat von Ichbinich](#)

Wie meinst du das? 1300 Euro sind doch für alle gleich viel Wert?

Wer mehr verdient hat höhere Lebenshaltungskosten, das ist einfach so.

Für unsere Schulsekretärin, würde sie unter dem TV-L fallen, wäre das **65%** ihres Nettogehaltes.

Würde ich 65% bekommen, dann müsste ich ca. 2750€ erhalten.

Also für das Fußvolk von Verdi ist es einen wunderbaren Abschluss.

Beitrag von „Ichbinich“ vom 29. November 2021 18:26

[Zitat von Tom123](#)

Es geht um den Vergleich von Gehaltssteigerung und Bonus. Wenn du E5 hast sind 1.000 Bonus statt 2,5 % mehr Gehalt als mit A13.

Verstehe, Ziel der Verhandlungen war es vor allem die unteren Gehaltsgruppen zu stärken. Was ja auch absolut gerechtfertigt ist.

Beitrag von „CDL“ vom 29. November 2021 18:27

[Zitat von Tom123](#)

Wenn sollte es erstmal nur die Bundesbeamte betreffen. Was die Länder daraus machen, ist wieder etwas anderes.

Bund und Kommunen haben bereits im Oktober 2020 einen eigenständigen Abschluss erzielt:

[Zitat von tagesschau.de](#)

Das Ergebnis soll auf die 1,2 Millionen Beamten übertragen werden. Für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen haben Arbeitgeber und Gewerkschaften bereits im Oktober 2020 einen Abschluss erzielt. Demnach bekommen diese rund 2,3 Millionen Beschäftigten in zwei Schritten insgesamt 3,2 Prozent mehr Geld.

Ich würde das insofern so verstehen, dass es tatsächlich auf die Landesbeamten angewendet wird, was nur konsequent wäre, da es sich ja auch um die Verhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder gehandelt hat. Hessen scheint aber offenbar tatsächlich eine eigene Regelung zu haben:

[Zitat von https://oeffentlicher-dienst-news.de/corona-sonderzahlung-im-oeffentlichen-dienst-anspruch-hoehe-auszahlung/](https://oeffentlicher-dienst-news.de/corona-sonderzahlung-im-oeffentlichen-dienst-anspruch-hoehe-auszahlung/)

Hessen verhandelt separat mit den Gewerkschaften über einen Tarifvertrag im öffentlichen Dienst. Bereits Mitte Oktober gab es eine Einigung. (...) Sonderzahlung in

Höhe von insgesamt 1.000 Euro (...).

Beitrag von „undichbinweg“ vom 29. November 2021 18:28

Zitat von Ichbinich

Verstehe, Ziel der Verhandlungen war es vor allem die unteren Gehaltsgruppen zu stärken. Was ja auch absolut gerechtfertigt ist.

Das Ziel ist aber vollkommen verfehlt worden.

1300€ Einmalzahlung sind nicht relevant für die VBL oder für die Rentenkasse.

Prozente sind immer besser als eine Einmalzahlung. Leider denken die wenigsten so weit.

Beitrag von „Pustekuchen“ vom 29. November 2021 18:32

Da hat Hessen mit 4% innerhalb von 24 Monaten und 1000€ Sonderzahlung den deutlich besseren Deal als die Gewerkschaft jetzt ausgehandelt hat.

Beitrag von „Tom123“ vom 29. November 2021 18:32

Zitat von CDL

Ich würde das insofern so verstehen, dass es tatsächlich auf die Landesbeamten angewendet wird, was nur konsequent wäre, da es sich ja auch um die Verhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder gehandelt hat. Hessen scheint aber offenbar tatsächlich eine eigene Regelung zu haben:

Das würde mich sehr wundern. Grundsätzlich verhandelt der Bund für seine Beamten und die Kommunen. Die Ländern sind da seit ein paar Jahren souverän. Normalerweise entscheidet das auch jedes Land das einzeln. Deswegen ist A12 auch nicht in jedem Land des gleiche Geld.

Beitrag von „Ichbinich“ vom 29. November 2021 18:32

Zitat von calmac

Das Ziel ist aber vollkommen verfehlt worden.

1300€ Einmalzahlung sind nicht relevant für die VBL oder für die Rentenkasse.

Prozente sind immer besser als eine Einmalzahlung. Leider denken die wenigsten so weit.

Das stimmt natürlich. Allerdings sind sie deshalb ja auch abschlagsfrei. In der Wirtschaft gibt es das gar nicht. Dort zahlt man immer Abgaben auf Sonderzahlungen.

Am besten wäre natürlich eine feste monatliche Erhöhung. Schade dass es keine Option ist die Erhöhung nach Einkommengruppen zu Staffeln.

Beitrag von „Seph“ vom 29. November 2021 18:34

Zitat von Firelilly

Lese ich das richtig, dass es ein Corona-Bonus herausgehandelt wurde, aber die Gehaltssteigerungen bis Dezember ausgesetzt sind?

Kann das mal jemand alles genauer analysieren, mir kommt das wie eine sehr faule Nummer vor, oder sehe ich das falsch?

Das liest du leider richtig. Eine Nullrunde bei 5% Inflation empfinde ich als eine Art Schlag ins Gesicht...da helfen auch und der einmalige Coronabonus und die Erhöhung um 2,8% im zweiten Jahr nicht mehr wirklich. Ich meine 2019 waren wir noch bei ca. 3% p.a. und de facto kaum Inflation. Ein sehr mageres Ergebnis....

Beitrag von „CDL“ vom 29. November 2021 18:40

Zitat von calmac

(...)

Also für **das Fußvolk von Verdi** ist es einen wunderbaren Abschluss.

Was für eine verächtliche Wortwahl. 

Zitat von calmac

Wer mehr verdient hat höhere Lebenshaltungskosten, das ist einfach so.

(...)

Wer mehr verdient hat mehr Möglichkeiten Geld auch schlichtweg wegzusparen für z.B. die nächste Autoreparatur, einen schönen Urlaub, kann sich teurere Lebensmittel oder eine höhere Miete leisten,... wohingegen Menschen, die erheblich weniger verdienen- "das Fußvolk von Verdi", wie du sie nennst- erheblich weniger Optionen in ihrem Alltag haben sich einfach auch mal mehr zu gönnen. Meine ältere Schwester arbeitet seit ihrem 20 Lebensjahr, bekommt ihre Arbeitserfahrung jetzt für eine Stelle im ÖD anerkannt- wenn sie diese annimmt- und wird doch am Ende rund 500€ netto weniger erhalten als ich in meinem zweiten Dienstjahr nach dem Ref. Ich gönne es jedem aus den unteren Gehaltsgruppen einfach mal so einen großen Bonus zu erhalten, der hoffentlich vielen unserer fleißigen KuK im öffentlichen Dienst ein kleines Lächeln schenken wird.

Dass der Tarifabschluss nicht einmal den Kaufkraftverlust durch die Inflation ausgleicht ist- für alle Gehaltsgruppen- bitter, auch wenn auch das den unteren Gehaltsgruppen deutlich mehr abverlangt meines Erachtens, als uns mit unseren A12- A16- Bezügen.

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2021 18:56

Zitat von calmac

Es ist einfach faul.

1300€ Sonderzahlung für eine Bürokräft in EG5 oder EG6 sind viel mehr Wert, als 1300€ für E11 - E15.

Gegenfrage:

Inwiefern ist die Corona-Belastung bei einem höheren Einkommen größer gewesen?

Bräuchten nicht eigentlich sogar die unteren Berufsgruppen eine absolut größere Sonderzahlung, weil sie mit ihrem begrenzten Einkommen die finanziellen Belastungen durch die Corona-Pandemie viel stärker gespürt haben?

Für die höheren Tarifgruppen bewegten sich die Belastungen im Wohlstandsrauschen, für die unteren deutlich näher am Existenzbereich...

Beitrag von „Moebius“ vom 29. November 2021 18:58

2,7% für 24 Monate sind ein Witz, irgendwelche Einmalzahlungen sind nur ein kleines Tischfeuerwerk, um davon ab zu lenken.

Beitrag von „plattypus“ vom 29. November 2021 19:10

Diese Gehaltsrunde mit 2,8% in 24 Monaten, wo aktuell die Inflation bei 4,5% in 12 Monaten liegt, ist Hochverrat der Gewerkschaften an den Arbeitnehmern und ein triftiger Grund aus der Gewerkschaft auszutreten!

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2021 19:10

[Zitat von Seph](#)

Das liest du leider richtig. Eine Nullrunde bei 5% Inflation empfinde ich als eine Art Schlag ins Gesicht...da helfen auch und der einmalige Coronabonus und die Erhöhung um 2,8% im zweiten Jahr nicht mehr wirklich. Ich meine 2019 waren wir noch bei ca. 3% p.a. und de facto kaum Inflation. Ein sehr mageres Ergebnis....

Das mit der Inflation bleibt erst einmal abzuwarten.

Noch ist die völlig verzerrt, weil sie sich auf das Vorjahr bezieht und sie dort durch Corona und die Mehrwertsteuersenkung extrem niedrig war.

[Inflationrate.png](#)

Die derzeit hohe Inflation ist also eher ein rechnerisches Artefakt des niedrigen Vorjahreswerts.

Ein toller Tarifabschluss sieht natürlich anders aus.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. November 2021 19:12

Zum Teil teile ich zwar deine Meinung, aber ...

[Zitat von plattyplus](#)

Diese Gehaltsrunde mit 2,8% in 24 Monaten, wo aktuell die Inflation bei 4,5% in 12 Monaten liegt, ist Hochverrat der Gewerkschaften an den Arbeitnehmern und ein triftiger Grund ~~aus der Gewerkschaft auszutreten!~~

... sich in der Gewerkschaft zu engagieren.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 19:12

[Zitat von Ichbinich](#)

Ziel der Verhandlungen war es vor allem die unteren Gehaltsgruppen zu stärken. Was ja auch absolut gerechtfertigt ist.

Das sehe ich nicht so. Wenn sie den Lehrerberuf attraktiv machen wollen, müssten sie eher bei den oberen Gehaltsgruppen noch viel mehr drauf satteln, um auch Fachkräfte aus der "freien Wirtschaft" abwerben zu können.

Beitrag von „Tom123“ vom 29. November 2021 19:18

[Zitat von CDL](#)

Ich gönne es jedem aus den unteren Gehaltsgruppen einfach mal so einen großen Bonus zu erhalten, der hoffentlich vielen unserer fleißigen KuK im öffentlichen Dienst ein kleines Lächeln schenken wird.

Das sind aber zwei verschiedene Dinge. Auf der einen Seite bin ich bei dir, dass bestimmte Gehälter steigen müssen. Viele Bereiche des öffentlichen Dienstes werden zu schlecht bezahlt.

Aber das muss nicht zu unseren Lasten passieren. Wir haben studiert, Referendariat etc. absolviert, um einer bestimmten Gehaltsgruppe einzusteigen. Ich habe schon die Erwartung, dass sich das Gehaltsverhältnis zu anderen Berufen nicht großartig ändert. Wenn ich als Lehrkraft vielleicht 20% weniger als in der freien Wirtschaft verdiene, habe ich schon den Anspruch, dass sich das in den nächsten Jahren auch nicht zu stark ändert. Wenn es aber so ist, dass bei uns die Gehaltssteigerung so niedrig, dass wir irgendwann 30% weniger als in der freien Wirtschaft verdienen, würde mich das schon unfroh machen. Das wiederum würde meine Bereitschaft zu Mehrarbeit deutlich reduzieren. Die Prozentangaben sind natürlich jetzt nicht passend. Nur als Beispiel. Grundsätzlich bin ich aber nicht sehr zufrieden, was mein Arbeitgeber die letzten Jahre gemacht hat.

Beitrag von „Ichbinich“ vom 29. November 2021 19:19

die meisten Fachkräfte aus der "freien Wirtschaft" verdienen nicht besser als wir LehrerInnen. Aber dafür gibt es andere Threads. 😄

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 19:19

[Zitat von chilipaprika](#)

Zum Teil teile ich zwar deine Meinung, aber ...

... sich in der Gewerschaft zu engagieren.

Ich würde sogar als Beamter sofort in die GDL eintreten bzw. in eine entsprechende Gewerkschaft im Bildungsbereich, wenn sie einen Claus Weselsky als 1. Vorsitzenden hätten, der verstanden hat, daß Arbeitskampf wirklich Kampf bedeutet und eine Gewerkschaft eben

kein Abnickverein ist. Aber im Bildungsbereich sind leider sämtliche Gewerkschaften und Verbände nur Arbeitgeber-Abnick-Vereine, die es nicht verstehen für ihre Mitglieder zu kämpfen.

Kampf würde für mich z.B. bedeuten: Es werden gezielt Abschlußprüfungen bestreikt, um mit den geringsten Kosten (auf seiten der Gewerkschaft) den größtmöglichen Schaden anzurichten, auf das der Arbeitgeber versteht was Sache ist. Weselsky hat die Meßlatte gelegt.

Beitrag von „Tom123“ vom 29. November 2021 19:20

[Zitat von Ichbinich](#)

Verstehe, Ziel der Verhandlungen war es vor allem die unteren Gehaltsgruppen zu stärken. Was ja auch absolut gerechtfertigt ist.

Wenn dass das Ziel der Verhandlungen war, brauchen wir eine eigene Lehrgewerkschaft. Die unteren Gehaltsgruppen zu stärken muss nicht zu lasten der höheren Gehaltsgruppen geschehen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 29. November 2021 19:25

[Zitat von plattyplus](#)

Das sehe ich nicht so. Wenn sie den Lehrerjob attraktiv machen wollen, müßten sie eher bei den oberen Gehaltsgruppen noch viel mehr drauf satteln, um auch Fachkräfte aus der "freien Wirtschaft" abwerben zu können.

Ich finde ja bei vielen Diskussionen wie man Jobs attraktiver machen kann wird zu viel übers Geld und zu wenig über Rahmenbedingungen diskutiert.

Da gibt es auch wissenschaftliche Meinungen zu. Z.B. Herzberg benennt Geld als Hygienefaktor, der zwar hilft nicht unglücklich zu sein, aber keine weitere Motivation schafft.

Man müsste viel mehr für die Rahmenbedingungen machen: keine dämlichen Zeitverträge mehr für Stellen, bei denen klar ist, dass sie gebraucht werden. Bessere Schichtpläne für Pflegekräfte, weniger Arbeitsstunden (bei vollem Lohn) für Erzieher (Wer kann so ein

Lärm/Gewusel für 40h/Woche aushalten?) Bessere Ausstattung/Technik/Gebäude für Schulen, vielleicht nich etwas Entlastung durch Sekretärinnen, die Fehlzeiten überwachen und Zeugnisse erstellen?

Beitrag von „Ichbinich“ vom 29. November 2021 19:39

[Zitat von Tom123](#)

Wenn dass das Ziel der Verhandlungen war, brauchen wir eine eigene Lehrgewerkschaft. Die unteren Gehaltsgruppen zu stärken muss nicht zu lasten der höheren Gehaltsgruppen geschehen.

Wieso zu Lasten der höheren Gehaltsgruppen? Es haben doch alle das selbe bekommen. Und die höheren Gehaltsgruppen leiden doch nicht darunter, dass die unteren genauso viel bekommen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. November 2021 19:43

Also gerade zu Coronazeiten haben wir Beamten und auch die Angestellten im ÖD doch gemerkt, wie gut es uns geht. Keine Existenzängste, keine Kündigungen, regelmäßiger Gehaltseingang. Das ist fernab der Gerechtigkeitsfrage zu Einkommenserhöhungen in anderen Branchen in meinen Augen ein nicht zu verachtendes Pfund.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. November 2021 20:04

[Zitat von Tom123](#)

Aber das muss nicht zu unseren Lasten passieren

Wo geht es zu unseren Lasten, wenn andere mehr Geld bekommen?

Beitrag von „laleona“ vom 29. November 2021 20:07

[Zitat von calmac](#)

Wer mehr verdient hat höhere Lebenshaltungskosten, das ist einfach so.

Das ist zynisch.

Beitrag von „Moebius“ vom 29. November 2021 20:10

Es ist auch nicht untypisch, dass der Blick bei Lehrern (und anderen sozialen Berufen) immer sofort auf das große Ganze und andere, denen es möglicherweise noch schlechter geht, abschweift.

Die Aufgabe einer Gewerkschaft ist die Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 29. November 2021 20:15

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Wo geht es zu unseren Lasten, wenn andere mehr Geld bekommen?

Ressourcen sind nicht unendlich und es gibt keinen unbegrenzten Kuchen. Natürlich wird dann anderweitig eingespart.

Die Inflation hat sogar offiziell aktuell 5% erreicht. Sollte es also angesichts belasteter Staatshaushalte und der unausgesprochenen Financial Repression als Antwort darauf so bleiben, hätten wir also 10% mehr Inflation für 2,8% mehr Gehalt. Mindestlohn soll um 30% steigen, Renten steigen derweil um 5%.

Nach der Vorstellung die die Gewerkschaften in Sachen Arbeitsschutz in letzter Zeit gegeben haben, ist mir klar, dass diese Vereine nicht meine Interessen vertreten.

Beitrag von „TeachSmart“ vom 29. November 2021 20:17

Zitat von Pustekuchen

Da hat Hessen mit 4% innerhalb von 24 Monaten und 1000€ Sonderzahlung den deutlich besseren Deal als die Gewerkschaft jetzt ausgehandelt hat.

Soviel ich weiß, gelten die Tarifverhandlungen bislang nur für Angestellte. Sonst würde ich ja morgen 500 Euro Bonus mit dem Dezembergehalt erhalten.

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. November 2021 20:36

Nymphicus

Die Forderungen der GEW waren eindeutig und präzise formuliert. Sie wurden mit Nachdruck sowohl gegenüber der Politik als auch der Presse gegenüber geäußert. Auch hat die GEW in Sachen Arbeitsschutz versucht zu klagen. Verbandsklagen hat das Gericht jedoch nicht zugelassen. Interessenten die als Arbeitnehmerin den aktiven Rechtsstreit gegen das Land gehen wollten gab es keine. Da gibt es ggf. wesentlich weniger belastende und aufwendige Strategien, wenn sich jemand dieser Belastung entziehen möchte. Ansonsten haben wir vielfach beraten. Damit sind aber die legalen Spielarten der gewerkschaftlichen Arbeit erreicht. Von dem Ergebnis ist letztlich auch in der Gewerkschaft niemand wirklich begeistert. Ich fürchte jedoch, dass bei einem Streikaufruf die wenigsten Kollegen zu einem wochenlangen Streik bereit gewesen wären. Dieser wäre bei der Verweigerungshaltung der Arbeitgeber jedoch erforderlich gewesen, mit ungewissen Erfolgsaussichten.

Beitrag von „Moebius“ vom 29. November 2021 20:41

Auch wenn man aktuell nicht viel mehr erreichen kann:

Es wäre schon ein Fortschritt gewesen, einfach keinen Vertrag für 24 Monate zu unterschreiben, wenn in einem Jahr die Inflation - entgegen aller Expertenbeteuerungen - immer noch bei 5% steht, wäre die Verhandlungsposition eine andere gewesen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. November 2021 20:41

[TeachSmart](#)

Die Auszahlung erfolgt erst Anfang nächsten Jahres. Die Arbeitgeber haben die Absicht erklärt, das Ergebnis auf Beamte zu übertragen. Von der Natur der Sache ist das aber nicht Bestandteil des Tarifvertrages.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 20:47

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Wo geht es zu unseren Lasten, wenn andere mehr Geld bekommen?

Das Gehaltsgefüge paßt halt nicht mehr.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. November 2021 20:49

plattyplus: Was dir nichts wegnimmt.

[Nymphicus](#): du hast gut erkannt, dass man Geld nur einmal ausgeben kann.

Ich denke aber, dass Tom seine Aussage ähnlich versteht wie Plattyplus.

Und wie gesagt: nur weil ein andere mehr Geld für seine Arbeit bekommt, bekommen wir nicht weniger.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 21:05

[Zitat von chemikus08](#)

Die Forderungen der GEW waren eindeutig und präzise formuliert. Sie wurden mit Nachdruck sowohl gegenüber der Politik als auch der Presse gegenüber geäußert.

Über den Nachdruck kann ich nur lachen.

Nachdruck würde für mich bedeuten, daß gezielt Abschlußprüfungen und die Erstellung von Abschlußzeugnissen bestreikt wird. Und ja, die Streiks werden vorab angekündigt, weil man das ja so machen muß. Sie werden mit einer Minute Vorlaufzeit angekündigt!

Beispiele, wie man einen Arbeitskampf "hart" führen kann, ohne gleich alle Kollegen über Wochen in den Streik schicken zu müssen:

- Angekündigte Streiks werden generell als "unbefristet" angekündigt, damit sich der AG nicht auf einen Termin einrichten kann, an dem wieder gearbeitet wird.
- Ankündigungen erfolgen mit einer Minute Vorlaufzeit, damit der AG möglichst nicht mehr reagieren kann.
- Es werden gezielt Abschlußprüfungen bestreikt, auch wenn dann die Presse mit den "weinenden Kinderaugen" kommt. Aktuell müssen z.B. die Prüfungsvorschläge für die Abi- und FH-Prüfungen bis Weihnachten bei uns eingereicht werden. Entsprechend werden nur die Kollegen mit den Abschlußklassen, die solche Prüfungsvorschläge einreichen müssen, in den Streik geschickt.
- Der Tarifabschluß geht generell immer bis Mai, damit man im Mai wieder die nächsten Abschlußprüfungen bestreiken kann.
- Wenn die Abschlußprüfungen um 8 Uhr anfangen, wird an dem Morgen bei den beaufsichtigenden Kollegen um 7:59 Uhr der Streik ausgerufen, somit gibt es keine Klausuraufsicht mehr. Will man das Ganze noch steigern, ruft man am Prüfungstag um 8:10 Uhr zum Streik auf und legt um 8:15 Uhr die Aufsichts-Tätigkeit nieder. Damit ist die Abschlußprüfung, die um 8 Uhr begonnen hat, hinfällig und muß neu geschrieben werden. Dieser neue Termin kann dann wieder bestreikt werden...
- Alle anderen Kollegen arbeiten selbstverständlich weiter, um die Streikkasse zu schonen.
- Die Zeugnisausgaben und Zeugniskonferenzen könnte man auch gezielt bestreiken.

SOWAS wäre ein Arbeitskampf. Der Kuschelkurs, den die GEW fährt, ist das genaue Gegenteil!

Merke: Ein Arbeitskampf muß wehtun, sonst taugt er nichts!

Beitrag von „Nymphicus“ vom 29. November 2021 21:05

Nein, aber wenn jemand anders aus dem selben Etat finanziert wird, reicht es andernorts dann halt nichtmal mehr zum Inflationsausgleich. Abgesehen davon, dass man sich durch solche Tricks wie Einmalzahlungen, die im Vergleich zu den unteren Lohngruppen einen viel höheren relativen Aufschlag bedeuten, gerade erst einen Keil zwischen die verschiedenen Lohngruppen treibt. Natürlich, schneiden die unteren Gehaltsgruppen dann relativ besser ab.

2020 gabs auch nur 1, paar zerquetsche Steigerung. Also haben wir jetzt umgerechnet 3 Jahre hintereinander 1% bekommen bei gleichzeitig galoppierender Inflation? Und dann fragt man sich woher der Lehrermangel in den Mint-Fächern rührt?

Wäre ich kein Schöngeist und hätte was industrietaugliches als Fach würde ich mir bei solchen Aussichten erst recht als Einsteiger überlegen, den Beruf nicht mehr zu ergreifen. Wir habens ja. Und die Gewerschaft setzt ihr Autogramm drunter.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 29. November 2021 21:13

[Zitat von plattypus](#)

Über den Nachdruck kann ich nur lachen.

Nachdruck würde für mich bedeuten, daß gezielt Abschlußprüfungen und die Erstellung von Abschlußzeugnissen bestreikt wird. Und ja, die Streiks werden vorab angekündigt, weil man das ja so machen muß. Sie werden mit einer Minute Vorlaufzeit angekündigt! [...]

SOWAS wäre ein Arbeitskampf. Der Kuschelkurs, den die GEW fährt, ist das genaue Gegenteil!

Merke: Ein Arbeitskampf muß wehtun, sonst taugt er nichts!

Und deswegen halte ich nichts davon, dass man essentielle Dienstleistungen des Staates im Sinne des Lohndumpings auf Angestellte umlegt. Denn prinzipiell hast du recht und das sollte man als Gewerkschaft auch tun.

Beitrag von „llindarose“ vom 29. November 2021 21:16

[Zitat von TeachSmart](#)

Soviel ich weiß, gelten die Tarifverhandlungen bislang nur für Angestellte. Sonst würde ich ja morgen 500 Euro Bonus mit dem Dezembergehalt erhalten.

Ja, hier gilt es bislang nur für die Angestellten. Den Bonus gibt es auch nur für Vollzeitkräfte in voller Höhe.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 21:23

[Zitat von BlackandGold](#)

Denn prinzipiell hast du recht und das sollte man als Gewerkschaft auch tun.

Wie gesagt, Weselsky zieht das bei der Bahn durch. Dessen Gewerkschaft, die GDL, überlegt sich wie sie mit möglichst kleinem Einsatz einen möglichst großen Effekt erzielen können. So bestreikt er z.B. nur einzelne Regionen. Wenn z.B. im Bahnhof Hamm alle Lokführer streiken, kommt kein ICE mehr von Berlin in Richtung Ruhrgebiet durch, weil der Bahnhof Hamm als Umsteigebahnhof blockiert ist. Die Gewerkschaft muß nur die paar Lokführer aus der Streikkasse bezahlen, die in Hamm am Bahnhof stehen. Die anderen Lokführer, die jetzt auch nicht mehr arbeiten können und irgendwo auf der Strecke stehen, müssen weiter von der DB AG bezahlt werden. Und selbstverständlich streikt man, wenn es wehtut, z.B. vom 23.-25.12., damit die Fahrgäste zu Weihnachten eben nicht mehr nach Hause kommen. So bekommt man Druck auf den Kessel.

Oder guck die Verdi an. Selbst die haben kapiert, daß es keinen Sinn macht Amazon in normalen Zeiten zu bestreiken, weil sie dann einfach alle Bestellungen in ausländische Amazon-Lager umleiten. Wenn sie streiken, dann pünktlich zum Weihnachtsgeschäft.

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. November 2021 21:29

[plattyplus](#)

Du kennst aber schon den Unterschied zwischen Streik und Warnstreik?

Streikmaßnahmen die wirklich hart sind, sind erst dann zulässig, wenn die Tarifverhandlungen für gescheitert erklärt werden und die Mitglieder sich in einer Urabstimmung mehrheitlich für Streikmaßnahmen ausgesprochen haben.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 21:34

Ja, ich kenne den Unterschied. Nur hat die GEW halt nicht den Arsch in der Hose die Tarifverhandlungen für gescheitert zu erklären und die Schlichtung abzulehnen. Warum sitzen da solche Schlappschwänze in den Gewerkschaften und Verbänden? Haben die privat evtl. noch ganz andere Interessen? Wie gesagt, ich interpretiere solche Abschlüsse wie den aktuellen als Hochverrat gegenüber den Gewerkschaftsmitgliedern.

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2021 21:35

[Zitat von plattyplus](#)

Ja, ich kenne den Unterschied. Nur hat die GEW halt nicht den Arsch in der Hose die Tarifverhandlungen für gescheitert zu erklären und die Schlichtung abzulehnen. Warum sitzen da solche Schlappschwänze in den Gewerkschaften und Verbänden? Haben die privat evtl. noch ganz andere Interessen?

Tja...wieso?

Du könntest da sitzen, wenn du wolltest...

Da sitzen halt die, die sich engagieren. 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 21:44

[Zitat von kodi](#)

Du könntest da sitzen, wenn du wolltest...

Ich bin genau wegen der Speichel-Leckerie aus dem VLW wieder ausgetreten.

Beitrag von „Tom123“ vom 29. November 2021 21:53

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich denke aber, dass Tom seine Aussage ähnlich versteht wie Plattypus.

Und wie gesagt: nur weil ein andere mehr Geld für seine Arbeit bekommt, bekommen wir nicht weniger.

Letztlich ist es vollkommen ok, wenn die anderen mehr bekommen. Aber die Entwicklung unserer Gehälter gefällt mir nicht. Wenn ich mit 2.000 € Brutto einen Jahresbonus von 1.000 € bekomme, ist es eine andere Gehaltssteigerung als mit einem Brutto von 4.000 €. Die Person mit 2.000 € ist damit vielleicht glücklich, die mit 4.000 € nicht.

Entsprechend bin ich mit dem Ergebnis, dass die Verhandlungen für mich haben sehr unzufrieden. Da hilft es mir nicht, dass es für andere Gehaltsgruppen besser ist. Für mich ist das Ergebnis unbefriedigend. Wenn nun die Gewerkschaft sagt, dass das Ergebnis gut ist und ihr Ziel in der Steigerung der unteren Einkommen ist, dann vertritt mich diese Gewerkschaft leider nicht. Dann muss sie halt auch auf meinen Mitgliedsbeitrag verzichten. Ebenso wird meine Bereitschaft für meinen Arbeitgeber freiwillige Zusatzaufgaben zu machen, reduziert.

Beitrag von „Seph“ vom 29. November 2021 21:55

[Zitat von Tom123](#)

Entsprechend bin ich mit dem Ergebnis, dass die Verhandlungen für mich haben sehr unzufrieden.

Ich glaube nicht einmal, dass die einmalige Bonuszahlung auf Beamte übertragen werden wird....das wäre jedenfalls weitgehend neu. Ich meine, die 300€ Brutto letztes Jahr waren ja irgendwie ein Witz.

Beitrag von „Tom123“ vom 29. November 2021 21:55

[Zitat von kodi](#)

Tja...wieso?

Du könntest da sitzen, wenn du wolltest...

Da sitzen halt die, die sich engagieren. 😊

Das mag in der Theorie so hinkommen, leider aber nicht in der Praxis. Erstmal möchte ich unterrichten und nicht hauptamtlicher Gewerkschafter werden und zweitens spielen in den großen Gewerkschaften Vitamin B etc. eine große Rolle. Aus meiner Sicht sind Gewerkschaften letztlich ein Angebot, dass man annehmen und ablehnen kann. Und wenn das Ergebnis nicht stimmt, wird man halt kein Mitglied bzw. verlässt diese. Es wird wohl kaum möglich sein mit einem vertretbaren Aufwand dort wirklich etwas zu erreichen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 29. November 2021 22:12

Finde ich 2,x % bei ca. 5% Inflation gut? Nein.

Habe ich Grund, mich zu beklagen? Nein.

- kein wirklich niedriges Gehalt
- sicherer Arbeitsplatz
- mit Sicherheit - trotz allem - weniger Stress als manch andere im öffentlichen Dienst.

Die Person, die 4000 Euro verdient, braucht doch die Sonderzahlung nicht wirklich so dringend, wie die mit 2000 Euro. Von daher finde ich es schon etwas merkwürdig, wenn man sich beklagt, man hätte von der Sonderzahlung nicht so viel.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 29. November 2021 22:23

Gibt es irgendeine Berufsgruppe außer Lehrer, wo in einem Meckerfaden über eine schlechte Tarifrunde reihenweise Leute betonen, dass wir es doch gut haben? Ist das referendariatsinduziertes Stockholmsyndrom oder so? Spendet doch einfach das höhere Gehalt an den Dienstherrn zurück, wenn ihr mit über 3 Jahre hinweg vermutlich an die -10% Reallohn zufrieden seid. Die Tarifierhöhungen auf die Jahre 2020, 2021, 2022 aufgeteilt ergibt knappe 1%. Das ist keine Erhöhung, das ist angesichts der Inflationsrate noch eine Kürzung. Ein Schlag ins Gesicht.

Renten steigen um 5% im gleichen Zeitraum!

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. November 2021 22:25

[Tom123](#)

Das ist genau die Einstellung, die dazu führt, dass die Handlungsfähigkeit der Gewerkschaften in den letzten Jahren immer schlechter geworden ist. Wir haben in Schulen keine grossen Gewerkschaften. Die Angebote der GEW basieren in erster Linie auf dem ehrenamtlichen Engagement von im Schuldienst tätigen

Lehrkräften. Nur grosse Stadtkreisverbände können sich einen Geschäftsführer leisten. Das Materiallager für Euer Infomaterial ist häufig die Garage der Vorsitzenden. Garage braucht Sie eh nicht mehr, da dauernd unterwegs. (und zwar für Euch) Und wenn ich dann solche Einstellungen mitbekomme von Kollegen, die meinen wir wären der ADAC, muss ich sagen, sind wir nicht. Wir sind eher eine berufliche Selbsthilfegruppe für Lehrer. Desto mehr mitmachen, desto besser kann das Ergebnis werden. Wenn ich aber sehe, dass in vielen Schulen nur zwei von 10 Tarifbeschäftigten überhaupt zum Warnstreik kommen, dann frage ich mich, wie sollen wir damit einen Arbeitskampf gewinnen. Tja, und die Verhandlungsführer kriegen schon Rückmeldung, wie viel % der Streikberechtigten überhaupt gestreikt haben. Desto weniger, desto sturer bleibt man, um auf Forderungen einzugehen. Packt euch alle Mal an die eigene Nase.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. November 2021 22:27

[Zitat von Nymphicus](#)

Ist das referendariatsinduziertes Stockholmsyndrom oder so?

Vielleicht sind die Lehrer, die du gerade beleidigst, einfach realistisch.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 29. November 2021 22:37

Zitat von Nymphicus

Gibt es irgendeine Berufsgruppe außer Lehrer, wo in einem Meckerfaden über eine schlechte Tarifrunde reihenweise Leute betonen, dass wir es doch gut haben? Ist das referendariatsinduziertes Stockholmsyndrom oder so? Spendet doch einfach das höhere Gehalt an den Dienstherrn zurück, wenn ihr mit über 3 Jahre hinweg vermutlich an die -10% Reallohn zufrieden seid. Die Tariferhöhungen auf die Jahre 2020, 2021, 2022 aufgeteilt ergibt knappe 1%. Das ist keine Erhöhung, das ist angesichts der Inflationsrate noch eine Kürzung. Ein Schlag ins Gesicht.

Renten steigen um 5% im gleichen Zeitraum!

Heute kam die Meldung, dass die Renten sehr wahrscheinlich NICHT um 5% steigen.

Du wirst es kaum glauben, ich spende tatsächlich Teile meines Gehalts - nun allerdings nicht an den Staat.

Ich habe auch geschrieben - Lesekompetenz? - dass ich 2,8% bei 5% Inflation nicht gut finde. Allerdings auch keinen Grund "oh weh ... Doom and gloom" zu schreien. Ja, es mag auf eine Kürzung hinaus laufen (auch wenn die Inflation nicht über zwei Jahre auf 5% bleiben wird) ... aber es gibt viele Leute, die in dieser Zeit den Gürtel enger schnallen müssen, noch enger, wenn sie um den Job fürchten. Ich habe mich noch nie über mein Gehalt beklagt, wenn ich etwas ändern könnte, dann nicht an der Summe des Geldes, sondern an Arbeitsbedingungen und Arbeitspensum.

Beitrag von „plattypus“ vom 29. November 2021 22:48

Zitat von DeadPoet

wenn ich etwas ändern könnte, dann nicht an der Summe des Geldes, sondern an Arbeitsbedingungen und Arbeitspensum.

Aber das Gehalt und das Arbeitspensum hängen doch direkt miteinander zusammen. Wären die Löhne/Bezüge höher, hättest du auch mit einer 80% Stelle Dein Auskommen und entsprechend ein geringeres Arbeitspensum.

Zitat von chemikus08

Das Materiallager für Euer Infomaterial ist häufig die Garage der Vorsitzenden.

Das infomaterial braucht bei uns niemand, das wandert eh regelmäßig in den Müll. Was gewünscht ist, ist Kampfgeist nach dem Vorbild der Bergarbeiter-Streiks rund um das Jahr 1900.

Zitat von chemikus08

Wenn ich aber sehe, dass in vielen Schulen nur zwei von 10 Tarifbeschäftigten überhaupt zum Warnstreik kommen, dann Frage ich mich, wie sollen wir damit einen Arbeitskampf gewinnen.

Wäre es dann nicht das richtige Zeichen nach innen den Arbeitskampf trotzdem zu starten, abzubrechen und zu verkünden, daß es erfolglos war, weil sich ja praktisch niemand daran beteiligt hat und es entsprechend niemanden zu interessieren scheint? Mir fehlt da das weithin öffentlich sichtbare Zeichen (ggf. auch das Zeichen des Scheiterns), das die Mitglieder zur Fahne ruft.

Wie gesagt, es fehlt ein Claus Weselsky, der ganz klar sagt, daß er kein Problem damit hat, daß die ganze Bevölkerung ihn nicht mag. So lange er für seine Gewerkschaftsmitglieder Geld rausholt, hat er seinen Job richtig gut gemacht, denn nur den Mitgliedern ist er verpflichtet und eben nicht großen Kinderaugen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 22:49

Zitat von DeadPoet

Heute kam die Meldung, dass die Renten sehr wahrscheinlich NICHT um 5% steigen.

Nein, es sind nur 4,8%, weil sie im letzten Jahr ja nicht gesunken sind und das entsprechend jetzt wieder angepaßt wird. 4,8% in 12 Monaten, nicht 2,8% in 24 Monaten!!!

Beitrag von „DeadPoet“ vom 29. November 2021 22:52

möchtest Du mit einem Durchschnittsrentner tauschen? Echt? Ich nicht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. November 2021 22:56

Zitat von DeadPoet

möchtest Du mit einem Durchschnittsrentner tauschen? Echt? Ich nicht.

Ich sehe nur, daß die Techniker, die wir ausbilden, auch ohne Studium netto mehr in der Tasche haben in der "freien Wirtschaft" als wir als verbeamtete und studierte Pauker netto nach Krankenkasse.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 29. November 2021 22:58

Das kann ich nicht beurteilen. Wenn dem so ist, dann scheint das "in der freien Wirtschaft ist es besser" ja zu stimmen - wenn man rein auf Netto schaut.

Beitrag von „karuna“ vom 29. November 2021 22:58

Zitat von plattyplus

Ich sehe nur, daß die Techniker, die wir ausbilden, auch ohne Studium netto mehr in der Tasche haben in der "freien Wirtschaft" als wir als verbeamtete und studierte Pauker netto nach Krankenkasse.

Dann erzähl mal, warum du nicht mit ihnen tauschst. Warum bist du ins Lehramt gegangen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. November 2021 23:01

[Zitat von plattyplus](#)

Ich sehe nur, daß die Techniker, die wir ausbilden, auch ohne Studium netto mehr in der Tasche haben in der "freien Wirtschaft" als wir als verbeamtete und studierte Pauker netto nach Krankenkasse.

Wenn du sie ausbildest, reicht deine Qualifikation doch bestimmt für einen Wechsel aus. Oder?

Beitrag von „Nymphicus“ vom 29. November 2021 23:04

Hast Recht. Wir sollten eine Antigewerkschaft Gründen, die Mitgliedsbeiträge dafür bekommt unsere Interessen nicht zu vertreten, bis es keinem mehr schlechter geht auf der Welt. Sie kann dann Kalender in die Lehrerzimmer schicken, wo Alltagsbilder von willkürlich ausgewählten Vergleichsgruppen (z.B. nicht-Akademiker, Kühschrankvertreter, Transnistrische Straßenbahnschaffner) abgebildet sind. Die können wir dann betrachten, wenn wir vom selbstgekauften Dienstrechner aufblicken, eine wohlverdiente Pause an unserem Arbeitspla... äh Arbeitstischabschnitt einlegen und herzhaft in den Keks beißen, der von unserem jährlich Schmäler werdenden Gehalt finanziert wird.

Dann werde ich meine GeiWikollegen anlächeln (Naturwissenschaftler wurden wegen besserer Verdienstmöglichkeiten seit Jahren dann nicht mehr gesehen) und säuseln: "Es ist kein Beruf, sondern eine Berufung."

Beitrag von „Nymphicus“ vom 29. November 2021 23:04

[Zitat von karuna](#)

Dann erzähl mal, warum du nicht mit ihnen tauschst. Warum bist du ins Lehramt gegangen?

Na, für die glücklichen Augen meiner Schützlinge und keinesfalls für das Gehalt. Ich bin doch kein Unmensch.

Beitrag von „Meer“ vom 30. November 2021 06:37

Irgendwie frage ich mich bei diesen Gehaltsdiskussionen immer wieder, ob noch alle den Blick zur Realität haben. Natürlich gibt es in der Wirtschaft Menschen die mehr verdienen, teilweise auch ohne Studium, die haben dann aber in der Regel auch entsprechende Verantwortungsbereiche und Stundenzahlen. In der Wirtschaft verdient der mit Personalverantwortung eben auch mehr, genau wie in der Schule die Schulleitung...

Wenn ich mir meinen Freundeskreis so anschau, dann sind die mit dem höheren Verdienst die, die 4 von 5 Tagen in einer anderen Ecke von Deutschland arbeiten, die mit entsprechender Personalverantwortung und höheren Stunden, die mit Bonus durch Verkauf etc.

Ich habe immer den Vergleich zuhause, mein Partner hat das gleiche Studium absolviert wie ich, ist aber eben in die Wirtschaft gegangen. Ja am Ende des Jahres hatte er bis dato (hab bis dato nur den TVL Vergleich) immer knapp mehr als ich. Aber nur durch Bonuszahlungen am Ende des Jahres.

Man kann gerne über A13/TVL 13 für alle diskutieren, keine Frage. Aber insbesondere über ein A13 Gehalt zu jammern finde ich schon erschreckend irgendwie und verleiht mir das Gefühl, dass manch einer die Dimensionen und den Überblick über die Gehaltsstrukturen in diesem Land verloren hat.

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 30. November 2021 06:59

Zitat von Meer

Irgendwie frage ich mich bei diesen Gehaltsdiskussionen immer wieder, ob noch alle den Blick zur Realität haben. Natürlich gibt es in der Wirtschaft Menschen die mehr verdienen, teilweise auch ohne Studium, die haben dann aber in der Regel auch entsprechende Verantwortungsbereiche und Stundenzahlen. In der Wirtschaft verdient der mit Personalverantwortung eben auch mehr, genau wie in der Schule die Schulleitung...

Wenn ich mir meinen Freundeskreis so anschau, dann sind die mit dem höheren Verdienst die, die 4 von 5 Tagen in einer anderen Ecke von Deutschland arbeiten, die mit entsprechender Personalverantwortung und höheren Stunden, die mit Bonus durch Verkauft etc.

Ich habe immer den Vergleich zuhause, mein Partner hat das gleiche Studium absolviert wie ich, ist aber eben in die Wirtschaft gegangen. Ja am Ende des Jahres hatte er bis dato (hab bis dato nur den TVL Vergleich) immer knapp mehr als ich. Aber nur durch Bonuszahlungen am Ende des Jahres.

Man kann gerne über A13/TVL 13 für alle diskutieren, keine Frage. Aber insbesondere über ein A13 Gehalt zu jammern finde ich schon erschreckend irgendwie und verleiht mir das Gefühl, dass manch einer die Dimensionen und den Überblick über die Gehaltsstrukturen in diesem Land verloren hat.

Danke, ich schüttel innerlich den Kopf.

Beitrag von „kodi“ vom 30. November 2021 07:08

[Zitat von Tom123](#)

Das mag in der Theorie so hinkommen, leider aber nicht in der Praxis. Erstmal möchte ich unterrichten und nicht hauptamtlicher Gewerkschafter werden und zweitens spielen in den großen Gewerkschaften Vitamin B etc. eine große Rolle. Aus meiner Sicht sind Gewerkschaften letztlich ein Angebot, dass man annehmen und ablehnen kann. Und wenn das Ergebnis nicht stimmt, wird man halt kein Mitglied bzw. verlässt diese. Es wird wohl kaum möglich sein mit einem vertretbaren Aufwand dort wirklich etwas zu erreichen.

Ich kann jetzt nur für meine Region und die GEW sprechen:

- Du kannst sofort im Kreis/Ortsverband tätig werden und zur nächsten Wahlperiode in dessen "Geschäftsführung".
- Du kannst sofort Landesdeligierter werden und damit über den Kurs der GEW abstimmen.
- Du kannst zur nächsten Wahlperiode direkt Vertreter für den Bezirkspersonalrat werden und zur darauf folgenden Wahlperiode mit einer realistischen Chance in den Bezirkspersonalrat.
- Kürzlich wurde ein Mitglied mehr oder weniger direkt Vertreter für den Hauptpersonalrat (Landesebene).

- Du kannst sofort in alle Arbeitsgruppen auf Orts-, Bezirks- oder Landesebene.

Es geht also mehr und schneller, als es das landläufige Vorurteil ist. Natürlich muss man sich dafür auch engagieren und mal zu den Treffen gehen.

Das mit dem Angebot, das man nur annehmen oder ablehnen kann, stimmt so gerade nicht. Die Gewerkschaft und die anderen Verbände sind kein Serviceunternehmen, wo du dir Leistungen einkaufst. Sie sind eine Interessensvertretung, die nur mit aktivem Engagement ihrer Mitglieder funktioniert.

Beitrag von „RudiRudiRudiRudi“ vom 30. November 2021 07:40

[Zitat von plattyplus](#)

Ich sehe nur, daß die Techniker, die wir ausbilden, auch ohne Studium netto mehr in der Tasche haben in der "freien Wirtschaft" als wir als verbeamtete und studierte Pauker netto nach Krankenkasse.

Die Techniker, die du ausbildest, absolvieren momentan, wie dir vielleicht bereits aufgefallen ist, eine mehrjährige Aufstiegsfortbildung zum Techniker. Diese baut auf eine abgeschlossene Berufsausbildung und jahrelange Berufserfahrung auf.

Da kann es durchaus passieren, dass auch einer dieser Halbmenschen ohne Lehramtsstudium gut verdient. Wenn deine Wertschätzung dieser Leute, die sich da meist nebenberuflich ins Zeug legen, derart gering ist, dann solltest du vielleicht noch mal ein wenig darüber nachdenken, ob deine eigene Berufswahl, in deren Zuge du diese Leute unterrichten musst, denn wirklich die richtige gewesen ist.

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. November 2021 07:55

[RudiRudiRudiRudi](#)

„Die Techniker“ fangen im Alter von 16 ihre Lehre an und im Alter von 18 starten sie parallel zu Beginn des dritten Lehrjahrs ihre Technikerausbildung. Im Alter von 22 haben sie dann den Staatlich Geprüften Techniker. Für diesen Abschluß müssen sie fünf Jahre Berufserfahrung nachweisen, aber der Nachweis dieser Berufserfahrung muß erst bei der Zulassung zur

Abschlußprüfung erfolgen und die Zeit der Berufsausbildung (=Lehre) zählt dazu.

So, welcher Lehrer hat im Alter von 22 das zweite Staatsexamen in der Tasche? Ich kenne niemanden.

Bis wir in unserem Beruf ans Verdienen kommen, sind wir knapp 30 Jahre alt und müssen im Vgl. zu den klassischen Lehrberufen in den nächsten 35 Jahren bis zur Rente deren 10 Jahre Gehaltvorsprung aufholen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. November 2021 07:58

Man kann sich aus Prinzip oder aus Gründen der Gerechtigkeit aufregen. Bitteschön.

Ich arbeite mit Sicherheit nicht (mehr bzw. entgegen meiner Gesundheit) für strahlende Kinderaugen. Ich arbeite nicht mehr für eine diffuse Perspektive, die mir meine Schulleitung unverbindlich anbietet. Ich arbeite, weil ich mir diesen Beruf ausgesucht habe, weil er für mich sinnstiftend ist und - wie alle Arbeitenden - damit ich ein Auskommen habe.

Aus den oben genannten Gründen Prinzip und Gerechtigkeit könnte man sich nun über die faktische Gehaltskürzung aufregen. Ich lasse es aber sein, weil ich persönlich trotzdem ein gutes Auskommen habe und schlimmstenfalls eben ein paar Euro monatlich weniger sparen kann. Gerne nehme ich daran Anteil, wenn Menschen aufgrund der Inflation und der zu geringen Gehaltssteigerung dadurch tatsächlich ein nicht ausreichendes Auskommen haben und damit ihre Raten nicht bedienen können oder auf essenzielle Dinge womöglich verzichten müssen. (Der SUV oder der Ägyptenurlaub zählen für mich nicht dazu.) Ich bin auch gerne solidarisch mit den angestellten Lehrkräften, gönne jeder Grundschullehrkraft oder Sek-I Lehrkraft ihr A13 - was in NRW aber vermutlich nie kommen wird.

Man braucht mir gegenwärtig nicht mehr Geld zu bezahlen.

Worüber ich mich jedoch ärgere, obwohl ich das seit drei Jahren nur aus der Ferne beobachte, sind nach wie vor die Arbeitsbedingungen vor Ort und die funktionale, systematische Blind- und Taubheit der kommunalen Träger wie der Bildungspolitik gleich welcher politischer Farbe in Bezug auf die Dinge, die offensichtlich nicht funktionieren - und die eklatante Schwachstelle des Föderalismus und der kommunalen Selbstverwaltung im Bereich Bildung. DAS sind Dinge, an denen ich phasenweise verzweifeln könnte, weil ich so viel Inkompetenz, Phrasendrescherei und politischen Opportunismus einfach nicht mehr nachvollziehen kann.

(Und ja, hier wäre es sicherlich gut, wenn es keine BerufspolitikerInnen mehr gäbe.)

Beitrag von „RudiRudiRudiRudi“ vom 30. November 2021 08:02

Wie ich sinngemäß bereits meinte: "Augen auf bei der Berufswahl." ist eine Weisheit, die bereits vor der Entscheidung für ein Lehramtsstudium beachtet werden sollte.

Beitrag von „karuna“ vom 30. November 2021 08:04

[plattyplus](#) , ich würde mich über eine Antwort freuen. Es muss doch Gründe geben, dass du nicht als Techniker arbeiten willst, obwohl deren Arbeitsbedingungen und Gehalt besser sind als deines.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 30. November 2021 08:23

[Zitat von calmac](#)

Wer mehr verdient hat höhere Lebenshaltungskosten, das ist einfach so.

Quelle? Du meinst bestimmt, dass man einen höheren Lebensstandard hat, den man sich auch leisten kann, aber nicht muss. Oder warum hast du als Lehrer mehr Ausgaben als die E6-Sekretärin? Weil du in einem Haus leben musst und sie in einer Wohnung? Weil du häufiger in den Urlaub fahren musst als sie? Weil du ein fettes Auto braucht und sie das Fahrrad nimmt? Weil du Gourmet-Essen brauchst und sie sich mit Aldi-Essen zufrieden gibt?

Solche Beiträge erinnern mich immer an Reiche, die sich über die zu hohen Spritpreise beschwerten und zugleich die fettesten/spritifressensten Autos fahren, die man so findet.

Beitrag von „loswo“ vom 30. November 2021 08:25

Ich verstehe nicht, wieso hier überhaupt über irgendwelche A-Bezüge diskutiert wird und wer damit wie und in welchem Vergleich zufrieden ist.

Die Tarifrunde nennt sich TV-L und den Abschluss gilt für alle Beschäftigten der Länder.

Lehrerinnen, Sozialarbeiter, Schulassistenten, Pflege der Unikliniken, Polizei etc..

Für diese ist der Abschluss wirklich schlecht, wie schon geschrieben ca.

2020 1%

2021 1%

2022 1%

Leider kann ich auch den Punkt mit dem mangelnden Rückhalt verstehen. Ohne Engagement (auf der Straße, im Kollegium, oder für manche eben in einer der Gewerkschaften) ist es ein schwieriger Kampf, auch wenn ich persönlich viel krassere Streikmaßnahmen gut finden würde.

Meinem Aufruf, uns auf der Straße zu unterstützen, sind leider keine verbeamteten KollegInnen gefolgt.

Beitrag von „Pustekuchen“ vom 30. November 2021 08:28

Ich denke es ist so ein Lehrerding alles differenziert zu betrachten. Da wird eine ausbleibende Lohnerhöhung gerne mit dem Blick auf andere Berufsgruppen denen es schlechter geht relativiert. Löblich aber um Interessen durchzusetzen nicht gerade förderlich. Man sollte ohne schlechtes Gewissen für die eigenen Interessen eintreten dürfen ohne gleich den Job wechseln zu müssen. Ich persönlich wäre schon mit dem Ergebnis aus Hessen zufrieden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. November 2021 09:31

Zitat von Fallen Angel

Quelle? Du meinst bestimmt, dass man einen höheren Lebensstandard hat, den man sich auch leisten kann, aber nicht muss. Oder warum hast du als Lehrer mehr Ausgaben als die E6-Sekretärin? Weil du in einem Haus leben musst und sie in einer Wohnung? Weil du häufiger in den Urlaub fahren musst als sie? Weil du ein fettes Auto braucht und sie das Fahrrad nimmt? Weil du Gourmet-Essen brauchst und sie sich mit

Aldi-Essen zufrieden gibt?

Solche Beiträge erinnern mich immer an Reiche, die sich über die zu hohen Spritpreise beschwerten und zugleich die fettesten/spritifressensten Autos fahren, die man so findet.

Wenn man calmacs Aussage nur als Feststellung betrachtet, dann trifft sie in der Tat zu. Der Lebensstandard orientiert sich auch - sicherlich aber nicht ausschließlich - am Einkommen. Daran ist auch erst einmal nichts verwerflich.

Die E6-Sekretärin KANN sich nicht mehr leisten, also lebt sie vermutlich in einer Wohnung, kauft im Discounter ein und fährt nicht dreimal im Jahr in Urlaub.

Der A13-A16 Unterrichtsbeamte kann sich mehr leisten - und es ist wie erwähnt nicht verwerflich, dies auch entsprechend zu tun. Es ist ebenso wenig per se verwerflich, seine unter anderem durch Bildung und Beruf erworbene soziale Stellung mit einem entsprechenden Lebensstandard zu leben. An der GleichWERTIGKEIT der Menschen ändert sich dadurch ja nichts,

Beitrag von „TeachSmart“ vom 30. November 2021 09:53

Da wir in der Grundschule immer noch A12 verdienen, finde ich es nicht verwerflich, über Gehälter zu sprechen und "mehr" zu wollen. Hier wird mit der Wirtschaft verglichen. Dort wird nach Verantwortung bezahlt. Und wir Grundschullehrkräfte haben eine enorme Verantwortung, die meines Erachtens auch angeglichen werden sollte an die anderen Lehrbereiche.

Beitrag von „MarcM“ vom 30. November 2021 10:12

[Zitat von calmac](#)

Wer mehr verdient hat höhere Lebenshaltungskosten, das ist einfach so.

Für unsere Schulsekretärin, würde sie unter dem TV-L fallen, wäre das **65%** ihres Nettogehaltes.

Würde ich 65% bekommen, dann müsste ich ca. 2750€ erhalten.

Also für das Fußvolk von Verdi ist es einen wunderbaren Abschluss.

Ich sehe es eher so, dass die unteren Einkommensgruppen viel stärker der Inflation ausgesetzt sind, als die Höheren. Die aktuell hohe Inflation ist doch vor allem durch die explodierenden Energiepreise verursacht.

Mit hohem Gehalt wohne ich tendenziell eher in einem modernen Haus und habe zumindest die Möglichkeit, mir ein relativ neues und effizientes Auto zu kaufen.

Unser Haus ist drei Jahre alt und wir haben 40 € Heizkosten im Monat. Mein Auto verbraucht um die fünf Liter Super. Da berühren mich Preissteigerungen von 50% eigentlich kaum. Wer aber ein altes und schlecht gedämmtes Haus mit zugigen Fenstern bewohnt, den trifft das viel härter.

Wer einen höheren Lebensstandard hat, kann diesen auch leichter reduzieren. Es ist einfacher, statt drei Urlaubsreisen nur noch eine pro Jahr zu machen oder seltener ins Restaurant zu gehen, als nur noch zweimal pro Woche zu duschen.

Ich kann auch dieses "Aber wir haben ja schließlich studiert" nicht mehr hören. Ja, wir hatten ein Studentenleben, was sicher in weiten Teilen nicht so anstrengend war, die es Gleichaltrige erlebt haben, die zu der Zeit schon jeden Tag auf dem Bau malochen mussten.

Beitrag von „MarcM“ vom 30. November 2021 10:20

[Zitat von Tom123](#)

Das sind aber zwei verschiedene Dinge. Auf der einen Seite bin ich bei dir, dass bestimmte Gehälter steigen müssen. Viele Bereiche des öffentlichen Dienstes werden zu schlecht bezahlt.

Aber das muss nicht zu unseren Lasten passieren. Wir haben studiert, Referendariat etc. absolviert, um einer bestimmten Gehaltsgruppe einzusteigen. Ich habe schon die Erwartung, dass sich das Gehaltsverhältnis zu anderen Berufen nicht großartig ändert. Wenn ich als Lehrkraft vielleicht 20% weniger als in der freien Wirtschaft verdiene, habe ich schon den Anspruch, dass sich das in den nächsten Jahren auch nicht zu stark ändert. Wenn es aber so ist, dass bei uns die Gehaltssteigerung so niedrig, dass wir irgendwann 30% weniger als in der freien Wirtschaft verdienen, würde mich das schon

unfroh machen. Das wiederum würde meine Bereitschaft zu Mehrarbeit deutlich reduzieren. Die Prozentangaben sind natürlich jetzt nicht passend. Nur als Beispiel. Grundsätzlich bin ich aber nicht sehr zufrieden, was mein Arbeitgeber die letzten Jahre gemacht hat.

Das impliziert ja zunächst einmal, dass die Tarifabschlüsse in der freien Wirtschaft so viel besser ausgefallen sind. Vielleicht sollte man erstmal bedenken, dass gut die Hälfte aller Arbeitgeber in der freien Wirtschaft gar nicht tarifgebunden sind. Bei den zwei größten Tarifverträgen sahen die Abschlüsse aber auch eher niedrig aus, einfach, weil es vielen Unternehmen aktuell nicht besonders gut geht:

IG Metall 2021: 500 € für jeden Mitarbeiter und sonst nichts

Chemie: 2020: 1,5%, 2021: 1,3%

Wie groß die tatsächlichen Gehaltseinbußen durch Kurzarbeit ausgefallen sind, die ja in vielen Unternehmen teilweise massiv angefallen ist, kann man so pauschal gar nicht berechnen, sollte aber zumindest im Hinterkopf bleiben.

Anderswo ist das Gras also auch nicht unbedingt grüner.

Und die Einstellung "wenn jemand anderes mehr bekommt, muss ich aber auch mehr bekommen" ist so ziemlich das deutsche, was ich seit langem gelesen habe. Gehälter, Boni etc. entwickeln sich in vielen Bereichen auch genau so, wie es der Branche eben wirtschaftlich geht und da muss es nicht immer nur nach oben gehen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. November 2021 10:34

Zitat von MarcM

Ich sehe es eher so, dass die unteren Einkommensgruppen viel stärker der Inflation ausgesetzt sind, als die Höheren. Die aktuell hohe Inflation ist doch vor allem durch die explodierenden Energiepreise verursacht.

Mit hohem Gehalt wohne ich tendenziell eher in einem modernen Haus und habe zumindest die Möglichkeit, mir ein relativ neues und effizientes Auto zu kaufen.

Genau auf der Basis kann man aber auch genau andersrum argumentieren. Die aktuelle Inflation wird von den exorbitant gestiegenen Energiepreisen befeuert. Ich habe da etwas von

ca. 20% gegenüber dem Vorjahr gehört. Soweit stimme ich mit der Argumentation überein.

Entsprechend läßt sich in Analogie argumentieren:

Mit hohem Gehalt habe ich tendenziell einen spezialisierteren Beruf, den es nicht an jeder Ecke gibt. Entsprechend habe ich die Pflicht tendenziell weitere Strecken zum Arbeitsplatz zurückzulegen und verbrauche damit entsprechend viel mehr Energie als in den unteren Einkommensgruppen (vgl. Schulsekretärin), die als Verwaltungsfachangestellte genauso in der Kreisverwaltung arbeiten könnte. Ein Umzug ist ausgeschlossen, weil es das Modell der Hausfrauen-Ehe ja nun einmal nicht mehr gibt und entsprechend der Arbeitsort der Frau/Freundin berücksichtigt werden muß. Bringt ja nichts, wenn man selber dann weniger fährt, sie dafür aber mehr fahren muß.

Lange Rede gar kein Sinn: Meine Freundin hat als Technikerin jeden Monat Netto nach Krankenkasse ca. 100€ mehr in der Tasche als ich (2.900€ zu 3.000€), dabei rede ich schon von Besoldungsgruppe a13, Erfahrungsstufe 8. Bei a12 sieht es entsprechend noch übler aus.

Beitrag von „MarcM“ vom 30. November 2021 10:53

Zitat von plattyplus

Genau auf der Basis kann man aber auch genau andersrum argumentieren. Die aktuelle Inflation wird von den exorbitant gestiegenen Energiepreisen befeuert. Ich habe da etwas von ca. 20% gegenüber dem Vorjahr gehört. Soweit stimme ich mit der Argumentation überein.

Entsprechend läßt sich in Analogie argumentieren:

Mit hohem Gehalt habe ich tendenziell einen spezialisierteren Beruf, den es nicht an jeder Ecke gibt. Entsprechend habe ich die Pflicht tendenziell weitere Strecken zum Arbeitsplatz zurückzulegen und verbrauche damit entsprechend viel mehr Energie als in den unteren Einkommensgruppen (vgl. Schulsekretärin), die als Verwaltungsfachangestellte genauso in der Kreisverwaltung arbeiten könnte. Ein Umzug ist ausgeschlossen, weil es das Modell der Hausfrauen-Ehe ja nun einmal nicht mehr gibt und entsprechend der Arbeitsort der Frau/Freundin berücksichtigt werden muß. Bringt ja nichts, wenn man selber dann weniger fährt, sie dafür aber mehr fahren muß.

Lange Rede gar kein Sinn: Meine Freundin hat als Technikerin jeden Monat Netto nach Krankenkasse ca. 100€ mehr in der Tasche als ich (2.900€ zu 3.000€), dabei rede ich

schon von Besoldungsgruppe a13, Erfahrungsstufe 8. Bei a12 sieht es entsprechend noch übler aus.

Die kann sie dann gleich dreifach jeden Monat an die Seite legen, wenn sie mal bei deinen Pensionsansprüchen mithalten möchte. Oder halt für eine private Krankenzusatzversicherung, wenn sie auf deinem Niveau abgesichert sein will. Oder für eine private Arbeitslosen-Zusatzversicherung, falls es mal dazu kommen sollte, aber an der Stelle sind die 100 € ja schon fünf mal ausgegeben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. November 2021 10:54

[plattyplus](#) du vergisst aber an der Stelle immer deine persönliche Sondersituation mit der voll gezahlten GKV als Beamter zu erwähnen. Da springt für die meisten doch deutlich mehr netto bei raus.

Prinzipiell gebe ich dir aber Recht, mein Freund z.B. ist Informatiker, auch erst seit paar Jahren im Beruf, verdient netto in etwa das gleiche wie ich mit A13 und arbeitet sich alles andere als tot (keine Personalverantwortung, nur Homeoffice, eher weniger als 8 Stunden tägliche Arbeit). Mit dem Unterschied, dass sein Gehalt problemlos weiter ansteigt. Wer in der Branche gut ist, wird regelrecht abgeworben.

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. November 2021 11:15

[Zitat von MarcM](#)

Oder halt für eine private Krankenzusatzversicherung, wenn sie auf deinem Niveau abgesichert sein will.

[Zitat von state_of_Trance](#)

plattyplus du vergisst aber an der Stelle immer deine persönliche Sondersituation mit der voll gezahlten GKV als Beamter zu erwähnen.

Ja, muß ich dazu sagen, daß ich in der gesetzlichen Krankenversicherung bin und entsprechend monatlich 830€ für die Kranken- und Pflegeversicherung zahlen darf. Als Beamter zahlt man da

ja auch den Arbeitgeberanteil.

Wenn die (private) Krankenkasse meine Krankenakte aus Kindertagen sieht, denke die halt, daß sie einen fast vollständig Gelähmten vor sich haben müßten, der gerade noch so eben mit einem Joystick im Mund einen elektrischen Rollstuhl bedienen kann, aber niemanden, dem man auf den ersaten Blick gar keine Besonderheit ansieht.

Beitrag von „RudiRudiRudiRudi“ vom 30. November 2021 11:25

Ich kann den Lehrer-Kollegen, die mit ihrem Einkommen und Arbeitspensum unzufrieden sind, nur dazu raten, konsequent zu sein und einfach in die freie Wirtschaft zu wechseln. Die Unternehmen warten doch nur darauf, ausgebildeten Lehrkräften ein höheres Einkommen bei weit weniger Arbeit zu garantieren.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 30. November 2021 11:30

Zitat von RudiRudiRudiRudi

Ich kann den Lehrer-Kollegen, die mit ihrem Einkommen und Arbeitspensum unzufrieden sind, nur dazu raten, konsequent zu sein und einfach in die freie Wirtschaft zu wechseln. Die Unternehmen warten doch nur darauf, ausgebildeten Lehrkräften ein höheres Einkommen bei weit weniger Arbeit zu garantieren.

Das machen mehr als du denkst, aber schon während des Studiums. Wo sind denn die MINT-Lehrer?

Beitrag von „karuna“ vom 30. November 2021 11:31

Es wird immer welche geben, die finden, dass sie arme Hascherl sind. Überweise denen A15 mit Zulage und sie finden jemanden, der A16 für natürlich viel weniger Arbeit kriegt. Und der Wurstfachverkäuferin ihr Freund erst, der kriegt nochmal 100 Eur mehr.

Beitrag von „MarcM“ vom 30. November 2021 11:45

Zitat von RudiRudiRudiRudi

Ich kann den Lehrer-Kollegen, die mit ihrem Einkommen und Arbeitspensum unzufrieden sind, nur dazu raten, konsequent zu sein und einfach in die freie Wirtschaft zu wechseln. Die Unternehmen warten doch nur darauf, ausgebildeten Lehrkräften ein höheres Einkommen bei weit weniger Arbeit zu garantieren.

Stellen wir uns doch einfach unsere Schule mal als Unternehmen vor, in dem der Kunde nur die Leistung bezahlt, die er auch bekommt.

Unser Unternehmen "verkauft" im Sommer einfach mal eineinhalb Monate gar nichts, die Kosten für Gebäude und Gehälter laufen aber weiter. Unterricht, der ausfällt, wird vom Kunden nicht bezahlt. Unterricht, der nicht hochwertig war (z.B. weil nur ein Film gezeigt wurde) wird nur sehr gering vom Kunden bezahlt. Manchmal zahlt der Kunde trotz erhaltener Leistung auch gar nicht, weil er zwischenzeitlich insolvent ist.

Unser Unternehmen bezahlt krankgewordene Mitarbeiter zeitlich unbegrenzt weiter, auch wenn es keine Leistung erhält, die verkauft werden könnte.

Gleichzeitig würde Konkurrenz aus anderen Ländern versuchen, in unserer Branche mitzumischen und unsere Leistung deutlich günstiger anzubieten. Wir stellen sogar fest, dass diese Konkurrenz teilweise gar nicht schlechter abliefert, als wir das tun und ziehen deshalb bei den günstigen Preisen mit.

Ich glaube nicht, dass unser Unternehmen so irre effizient und lukrativ wäre, dass jedes Jahr an die Mitarbeiter schwindelerregende Boni ausgezahlt, Gehälter erhöht und Dienstwagen verteilt würden.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 30. November 2021 11:46

Zitat von karuna

Es wird immer welche geben, die finden, dass sie arme Hascherl sind. Überweise denen A15 mit Zulage und sie finden jemanden, der A16 für natürlich viel weniger Arbeit kriegt. Und der Wurstfachverkäuferin ihr Freund erst, der kriegt nochmal 100 Eur mehr.

Es wird immer welche geben, die zu allem ja und Amen sagen. Überweise denen dann Mindestlohn und einen Dankesbotschaft und sie werden immer noch ausharren.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 30. November 2021 11:47

Zitat von MarcM

Ich glaube nicht, dass unser Unternehmen so irre effizient und lukrativ wäre, dass jedes Jahr an die Mitarbeiter schwindelerregende Boni ausgezahlt, Gehälter erhöht und Dienstwagen verteilt würden.

Dann liegt der Fehler bei der Geschäftsleitung.

Beitrag von „MarcM“ vom 30. November 2021 11:53

Zitat von Nymphicus

Dann liegt der Fehler bei der Geschäftsleitung.

Wenn der Bauer nicht schwimmen kann, ist die Badehose schuld.

Sicherlich hat auch die Geschäftsleitung produzierender Unternehmen zu verantworten, dass es kaum Halbleiter zu kaufen gibt und deshalb nicht produziert werden kann.

Beitrag von „MarcM“ vom 30. November 2021 11:56

Zitat von karuna

Es wird immer welche geben, die finden, dass sie arme Hascherl sind. Überweise denen A15 mit Zulage und sie finden jemanden, der A16 für natürlich viel weniger Arbeit kriegt. Und der Wurstfachverkäuferin ihr Freund erst, der kriegt nochmal 100 Eur mehr.

100% Zustimmung. Es gibt immer jemanden, der jemanden kennt, der aber mit ganz wenig Aufwand so viel mehr bekommt. Mein Onkel (übrigens zufälligerweise A15) hat auch immer von einem selbstständigen Fliesenleger erzählt (1-Mann-Bude), der mindestens das zehnfache seines Gehaltes bekommt.

Teilweise stehen solchen vergleichen auch absolut krude Rechnung gegenüber. Aber wenn man einen Grund für Unzufriedenheit finden will, wird man schon irgendwie fündig werden.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 30. November 2021 12:05

[Zitat von MarcM](#)

Wenn der Bauer nicht schwimmen kann, ist die Badehose schuld.

Sicherlich hat auch die Geschäftsleitung produzierender Unternehmen zu verantworten, dass es kaum Halbleiter zu kaufen gibt und deshalb nicht produziert werden kann.

An deiner Schule werden materielle Ressourcen verarbeitet?

Beitrag von „RudiRudiRudiRudi“ vom 30. November 2021 12:19

Um mal wieder auf's Thema dieses Threads zurückzukommen: Die 1300 Euro Einmalzahlung im TV-L ist wohl eher nicht dazu gedacht, die völlig unterbezahlte Lehrerschaft zu unterstützen. Sie ist für Lehrer ein angenehmer Mitnahme-Effekt. Wenn die Lehrer jetzt herummaulen, weil ihnen ja aufgrund eines höheren Lebensstandards eine viel höhere Zahlung zusteht als dem im TV-L beschäftigten Pflegeprekariat, dann fällt es den Menschen zurecht äußerst schwer, keinen Hass auf diese Berufsgruppe zu entwickeln.

Beitrag von „laleona“ vom 30. November 2021 12:24

Und wessen Zweitprofil bist du?

Beitrag von „Nymphicus“ vom 30. November 2021 12:25

Zitat von RudiRudiRudiRudi

Um mal wieder auf's Thema dieses Threads zurückzukommen: Die 1300 Euro Einmalzahlung im TV-L ist wohl eher nicht dazu gedacht, die völlig unterbezahlte Lehrerschaft zu unterstützen. Sie ist für Lehrer ein angenehmer Mitnahme-Effekt. Wenn die Lehrer jetzt herummaulen, weil ihnen ja aufgrund eines höheren Lebensstandards eine viel höhere Zahlung zusteht als dem im TV-L beschäftigten Pflegeprekariat, dann fällt es den Menschen zurecht äußerst schwer, keinen Hass auf diese Berufsgruppe zu entwickeln.

Dir ist klar, dass es für alle Berufsgruppen vorteilhaft wäre, den Auszahlungsbetrag prozentual auf den Lohn aufzuschlagen? Sogar wenn es weniger wäre? Das ist Bezahlung mit Glasperlen.

Hast mal für den Lebenszeitverdienst die Studienjahre abgezogen? Haben sich eigentlich die Piloten den allgemeinen Hass zu Recht zugezogen (sogar von Coronahilfsgeldern bezahlt der Lohn damals) oder gilt das eher nur für Lehrer, weil da jeder seinen Senf dazugeben kann?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 30. November 2021 12:27

Ich finde es halt nicht angemessen, dass sowohl das vertikale als auch das diagonale Spannungsverhältnis jedes Jahr kleiner wird.

Beim TV-L ist es so: mit dem Ergebnis ist das diagonale Spannungsverhältnis 336% und das vertikale Spannungsverhältnis 307%.

2010 waren es 346% sowie 310%

2006 waren es 354% sowie 316%.

In Ermangelung einer vernünftigen BAT-Tabelle vergleiche ich mit der Bundesbesoldung:

2001 waren es 366% sowie 320%

1969 waren es 521% und 417%!

Mir ist aber klar, dass 1969 etwas übertrieben ist.

Es muss genug Abstand zwischen den einzelnen Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen geben. Mit jedem Sockelbetrag wird der Abstand immer geringer.

Dass die unteren Entgeltgruppen eher betroffen waren, das bezweifle ich gar nicht. Dass sie Unterstützung brauchen bezweifle ich auch nicht.

Leistung muss sich aber lohnen und wir Lehrer:innen leisten und haben einen unglaublichen Beitrag geleistet und er soll entsprechend belohnt werden!